



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 17. Freytags / den 18. (28.) Octob. 1689.

1689

Num. 17.

Wochentlicher Ordinari. Friedens-
Und

Kriegs-Currier

Ab- und ausgefertiget

Freitags / Den 18. (28.) Octob. 1689.

Wärzburg / zu finden bey J. J. Felseckern / bey Kaden im Rathhaus-Gäßlein

Wien / vom 20. October / St. n.



Erwichen den Montag ist in Expresser allhier angelangt / mit Bericht / daß der Felleken / nachdem ihm der Sieg Christlicher Tapferkeit und die blütige Niederlage der Türckischen Armee bey Nissa zu Ohren gekommen / Widin verlassen / und mit seinen Troupen sich weiter hinein retiriret habe. Der General Piccolomini ist wieder ins Kaiserl. Lager bey Nissa angelangt / nachdem er die grosse Stadt Birho / nebenst dem Schloß / besetzt gelassen. Die in denen nächsten Dorffschaften / (deren 300. vort Herbst-Quartal 9. Wochen. Lit. K

ge

gedachter Stadt dependiren und derselbigen contribuiren) seßhafte
te Uaterthanen / kommen häufig im Lager an / und begehren zu
ihrer Sicherheit Kayserl. Salvaguardien und Protection / mit Er-
bieten / daß sie nicht allein in dem Gehorsam und der Treue gegen
Ih. Kayserl. Maj. verharren / sondern auch / ihrem Vermögen
nach / die Contributiones / zur Erhaltung der Soldatesca / entrich-
ten / und alle Schuldige Gebühr erweisen wollten. Der Gene-
ral Herbesville ist nebst dem Obristen Pace vor Orsova gerucket / und
hat selbigen Ort würcklich berennet / verlanget aber nun etliche
Stücke und 2. Mörser / um die Besatzung desto eher zur Ubergab
zu zwingen. Indessen sind von dem Commendanten zu Tanischa /
3. Boten nacheinander an den Groß Sultan mit Schreiben ab-
g. schicket / dieselbige aber von denen Unsrigen zu Brod aufgefan-
gen / und hieher gesendet worden / woraus man dann ersehen / daß
Ihme / Commendanten / unmöglich seyn / sich länger zuhalten / im-
fall der so oft versprochene Secours nicht ehestens anlangen werde.

Aus dem Kayserl. Feldlager bey Nissa / vom 30. Sept. st. n.

Man fährt fort hiesige Stadt in besseren Defensions-Stand zu
setzē welche von denen Türcken erst vor weniger Zeit mit Gräben und
Pallisaden umgeben worden ist ; Sie ist groß / hat 5. Moscheen o-
der Türckische Kirchen / und ist sehr bequem / einen besten Ort dar-
aus zu machen : Man rechnet hier halben Weg zu seyn / von Wien
bis nach Constantinopel : Und nachdem die Türcken selbige ver-
lassen / seynd einige Raißen und Christliche Bauern / mit ihren
Weibern darinn verblieben. Ihre Durchl. Prinz Ludwig von
Baaden haben zu Griechisch-Weissenburg verschiedene grosse
Stücke Geschütz / Mörser / Bomben / Minirer-Zeug und andere
Kriegs-Geräthe zu einer Belagerung einschiffen lassen / welche die
Donauhinab / ohne daß man noch weiß zu was Vorhaben / gefüh-
ret werden sollen.

Inscription / so auff der zu Nissa über den Fluß Nissova gebaueten
steinernen Brücken in 2. Marmorsteinern Tafeln in Türckischer
Sprache eingegraben zu lesen ; Denen Curieusen zu Gefallen ins
Teutsche übersezt worden / und ungefährlich nachfolgenden In-
halts ist : Auff der ersten Tafel stehen folgende Worte in ge-
bundener Redens-Art :

Als

Als
um dasel
und wär
cke / mit s
Rückweg
Porten a
fangen / n
Jahr Ch
de Wort
med Pa
welches i
ne worde
gehen kö
Gnaden
(also heis
besagter
Das ist
Aus der
die bem
Sultha
denen E
than Or
Ottoma
dajuma
Fürsten
men ; E
diesen L

M
abweser
burg un
Königi
und Ca
richten
licher A
zu com

tribuiren) seßhafft
/ und begehren zu
protection/mit Er
der Freue gegen
ihrem Vermögen
oldatesca/ entrich
en. Der Gene
swa gerucket/ und
aber nun etliche
eher zur Übergab
nten zu Tanischa/
it Schreiben ab
Brod auffgefanz
ann ersehen/ daß
iger zuhalten/ im
anlangen werde.
2. Sept. st. n.

sions Stand zu
t mit Gräben und
t 5. Moscheen o
i vesten Ort dar
seyn/ von Wien
rcken selbige ver
uern / mit ihren
ink Ludwig von
schiedene grosse
eug und andere
affen/ welche die
orhaben/ gefüh

ssova gebaueten
in Türckischer
zu Gefallen ins
folgenden Tür
Worte in ge

Als

Als der Visier Mehemmed Pascha hiedurch nach Ofen reisend/
um daselbst das Commando anzutreten/ nahe an diesen Flußkame/
und wahrnahm/ daß die Reisende / wegen gänglich ruinirter Bruc
cke/ mit schwerer Mühe den Fluß passiren mußten/ hat er in seinem
Rückweg/ da er/ als berufener Kaimmekam/ nach der glückseligen
Porten aienge / Gott zu Ehren das Gebäu dieser Brücken ange
fangen/ welches zu Ende gebracht worden im Jahr 1028. das ist/ im
Jahr Christi 1617. Auf der andern Tafel liest man nachstehens
de Worte in Reim Art: Aus Gut- und Freugebigkeit hat Mehem
med Pascha zur Ehre Gottes dieses Bruck-Gebäu auffgeführt /
welches dann eine unvergleichliche und der stärckesten Brücken ei
ne worden/ worüber so wol Reiche als Arme / so Tags als Nachts
gehen können/ Gott wolle das gute Werck dieses Wolthäters in
Gnaden ansehen/ und ihne davor reichlich belohnen. O! Haschim
(also heisset der Richter) hat diesen Verlum Chronographicum von
besagter Brücken gemacht. Nischde Dschisri Mehemmed Pascha
Das ist : Die Brücke des Mehemmed Pascha zu Nissa. N.B.
Aus denen Türckischen Buchstaben dieses lehtern Verses kommt
die bemeldte Zahl des Türckischen Jahrs 1028. heraus. Nota.
Sulthan Murad / oder Amurath dieses Namens der Erste/ unter
denen Türckischen Groß-Herren aber der Dritte / ein Sohn Sul
than Orchan/ und Enckel Sulthans Osman / so der Fundator des
Ottomannischen Hauses gewesen / hat die Stadt Nissa / welche
dazumal ihrer Beste halber sehr beruffen war / dem Despotä oder
Fürsten in Servia / Lazaro/ im Jahr 1366. mit Gewalt abgenom
men; Seynd also nunmehr 323. Jahre verflossen/ daß die Türcken
diesen Ort überkommen/ und beständig ingehabt haben.

Stockholm / vom 25. Sept. st. v.

Nachdem einige Zeit von 2. Monaten / da E. Königl. M.
abwesend gewesen / und in dero Provinzien Warmeland/ Karls
burg und Bahus unterschiedliche Regimente gemustert / auch die
Königinnen auf dero Lust-Häusern Ulrichsdahl / Drottningholm
und Carlsberg sich divertiret / ist von hier nichts notables zu be
richten vorgefallen. Nun wir aber mit Ih. Königl. Maj. glück
licher Anfunfft wiederum erfreuet worden / möchte hinführo etwas
zu communiciren für die Hand kommen. Am nechstverwichenen
Sonne

N 2

Sonne

Sonntag wurde allhier ein Dank-Fest über die wider den Türcken
erfochtene Victorie gehalten/da dann die Freuden-Salven aus 30.
Canonen lustig, gehört worden. Die Esquadre Kriegs-Schiffe
nebst denen 6000. Mann / so von hier nach Holland destinirt/wer-
den dieses Jahr nicht abgehen / sondern den Winter über allhier
verbleiben. Es sind Jh. Königl. Maj. die regierende Königin/et-
liche Tage her / unpäßlich gewesen / befinden sich aber anjeko
Gott Lob etwas besser.

Rom / vom 8. Oct. st. n. Heute früh hat der neue Papst
vielen Ministris von der Regierung Audienz gegeben / und diesen
Abend mit eigener Hand an die ausländische Kronen und Fürsten
geschrieben ; Und sagt man / daß er den Geld-Succurs gegen die
Türcken / gleich wie sein Vorfahrer gethan / bey denen Christli-
chen Potentaten continuiren wolte. Wie man glaubt / so wird
die Päpstliche Krönung den 16. dieses beschehen/worzu bereits alle
Anstalten gemacht werden. Das Schreiben/welches S. Heiligf.
an die Durchl. Republic abgehen lassen/lautet / wie folget:

Alexander der VII. Papst.

Den geliebten Söhnen / dem Edlen Hn. und Herzog / auch
dem Venetianischen Rath / meinen Gruß und Apostolischen Ge-
gen zuvor.

Beliebte Söhne / edle Herren. Die Göttliche Gütigkeit /
hat uns / ohne einiges Verdienst / zu einer solchen Würde erhöhen
wollen / welche unsere Kräfte übersteiget / und fürderer sich die
Engeln selbst fürchten sollten. Weil es aber dem Göttl. Willen also
beliebet / und die Göttliche Gerichte nicht allen Menschen bekannt ;
so haben wir uns ganz der Barmherzigkeit Gottes unterworfen
und überlassen. Hiemit wolten wir auch / durch unserereigene Hand /
dem Hoch-Herrl. Rath kund machen / was gestern bey spätem Abend /
mit Behülfe und Vergnügung aller Cardinäle des H. Collegii /
feinen ausgenommen / und zu jedermans Freude erfolgt / uns ab-
lein ausgeschlossen / als die wir über solcher Amts-Schwerigkeit
bestürzt stehen / vornemlich bey diesen gegenwärtigen / mit Trübsal
angewölckten / auch mit Feuer und Eisen / und einer durchgehens-
den Widerwärtigkeit angefüllten Zeiten. Weil nun zur Erstei-
gung dieser hohen / von uns unverdienten und nie verhofften Stufe
se/

se / an to
die beyden
Gerechtig
billig den
merckt die
Fähig-ur
Sr. Gio.
Republic
get / durc
vermittelt
wir schuld
gen ihme
nie ein P
de/welche
Vatterlan
cke sollen e
mehr verg
selbst emp
keit. Noch
dem Rath
einer rech
mit dem G
herzigkeit
Republic
und hiral

Man
denen Alg
Räubere:
und auff d
ganz ruin
tiriren soll
Savonen
an Volck

der den Türcken
Salven aus 30.
Kriegs-Schiffe
nd destinirt/wer-
ater über allhier
de Königin/et-
ich aber anjeko

it der neue Pappst
ben / und diesen
nen und Fürsten
uccurs gegen die
denen Christli-
glaubt / so wird
orzu bereits alle
liches S. Heiligf.
ie folget:

Herzog / auch
Apostolischen Er-

liche Gütigkeit /
Würde erhöhen
fürderer sich die
öttl. Willen also
enschen bekannt;
ies unterworfen
rereigene Hand/
y spätem Abend/
des H. Collegii/
erfolget / uns als
Schwierigkeit
gen/mit Trübsal
ner durchgehen
nun zur Erstei-
erhofften Stufe
fe/

se / an welche wir auch niemals gedacht / die Cardinale Delfino /
die beyden Barberighi / und Collorebo / mehr aus Gütigkeit als
Gerechtigkeit / sehr behülfflich gewesen; so verdienen sie auch
billig den völligen Dank und die Erkenntniß der Gemeine; ange-
merckt dieselbe mehr auff die Zierde der Nation als unsern Willen/
Fähig- und Tüchtigkeit einen Blick geworffen / und hat der edle
Sr. Gio. Lando / der würdige Minister einer so welt- berühmten
Republique und unsers Vaterlandes / uns nicht wenig begünsti-
get / durch die Hochhaltung / welche er bey allen an diesem Hof /
vermittelst seiner ungemeinen Tugenden erworben. Daher sind
wir schuldig dieses wahre Zeugnuß gegen die Republique und ge-
gen ihme zuertheilen. Wir können hierbey wol versichern / daß
nie ein Pappst auff diesem H. Stuhl gesessen seye / oder sitzen wer-
de/welcher die Vergnügung und Glückseligkeit unsers vielgeliebten
Vaterlandes mehr verlanget oder befördert/ als wir. Die Wer-
cke sollen es in allen Gelegenheiten erweisen / indem wir nimmer-
mehr vergessen werden / die von unsern Vorfahren und von uns
selbst empfangenen Begünstigungen der allgemeinen Großmütig-
keit. Noch mehr haben wir dem Edlen Sr. Landi gefaget/welches er
dem Rath schreiben soll / den wir / samt allen dessen Gliedern mit
einer recht väterlichen Liebes- Zärtlichkeit / oder besser zu sagen
mit dem Gemüt und Herzen selbst umarmen / die Göttliche Barm-
herzigkeit endlich bittend / daß selbige der grossen und berühmten
Republique / Siege wider die Unglaubige / nebenst aller irdischen
und himälischen Glückseligkeit verleihen wolle.

Gegeben zu Rom / in dem Vaticanischen Palast des H.
Petri. den 7. Oct. st. n. 1689.

Paris / vom 14. Octob. st. n.

Man sagt / daß endlich der Friede zwischen Frankreich und
denen Algierern geschlossen seye / mit dem Beding / daß diese See-
Räubere 25. grosse Schiffe in den Ocean oder grosse Meer schicken/
und auff die Engel und Holländer kreuzen / und deren Commerci-
gang ruiniren / und im Fall der Noth sich in unsere See- Häven re-
tiriren sollen. Man sagt auch / daß unser König dem Herzog von
Savoyen 600000. Livres per Wechsel übermacht / auch Secours
en Volck versprochen habe.

R 3:

Ber:

Berlin / vom 7. Oct. st. v.

Unsere Armee hat vor Bonn ziemlich eingebüßet / weßwegen dann die Werbungen mit aller Macht in allen Gebieten dieses Hofes fortgesetzt werden / um / wo möglich / gedachte Armee bis 30000. Mann zu verstärken. Es ist sonst nicht zu beschreiben / wie eifrig man an unserm Hofe gegen Frankreich gesinnet / und wird man alle erdenkliche Mühe anwenden / sich an selbiger Kron zu revanchiren.

St. Bder / vom 9/19. Octobris.

Diese Nacht hat der Fürst von Darmstadt / Herr Landgraff Georg / allhier in seinem von Bonn kommenden Schiff / wegen der gelindern Bewegung / übernachtet / weil selbiger bey der Bestürmung der Contrescarpe zu Bonn / sich als Volontair (wiewol er sonst schon in Morea als Obrister gedienet) so tapffer und rühmlich erwiesen / daß er darüber auch die empfindliche Merckmahle mutiger Helden / nemlich Wunden / so wol an Kopff als auch einem Bein empfangen.

Brüssel / vom 20. Octob. st. n.

Das Französische Lager unterm Marechall d'Humieres / ist aus ihrem Campement aufgebrochen / davon ein Theil nach Quevrain / daß andre aber nach ihren Frontieren abmarchiret / und glaubt man / daß sie in die Garnisonen verlegt werden sollen; einige Troupen davon versamlen sich bey Tpern / und vermutet man / daß sie den Canal zwischen Nieuport und Brüggen par force passiren werden / um das Flanderische Land in Contribution zu setzen / worgegen unser Seits alle mögliche Anstalt gemacht wird / um solches zu verhindern / zu welchem End / die Garnisonen nicht allein verstärket werden / sondern uns auch die Holländer zu succuriren versprochen. Indessen ist unsere Armee auch zu Cambren nach Soignes aufgebrochen / wegen Mangel der Fourage / und weil die Campagne wegen harten Wetters zu End gehet / dürfften unsere Völcker / gleich wie die Franzosen bereits angefangen / die Winter-Quartier beziehen.

Aus der Schweiz / vom 20. Oct. st. n.

Nachdem die letztere Troupen der Waldenser mit Verlust etlich hundert Mann zurück getrieben worden / ist seithero nichts
son

sonderlich
men. Z
fehl able
biete geh
Der Eng
kunfft dö
d. r. Sta
der Preis

Ne
nommen
gewachse
wärts / n
den gant
len / zu we
tigtet we
sen besor
äschert n
in Stra
sterben /
sehen.
von Hei
der Sch
verstärk

Be
fen über
bracht.
ment / 2
kommen
Stadt f
seinen 2
wegen f
ne s; hen
te nach s

büffet / weßwegen
Gebieten dieses Ho-
Armee bis 30000.
eschreiben / wie eis-
besinnet / und wird
in selbiger Kron zu

st.
dt./Herr Landgraff
Schiff/wegen der
er bey der Bestür-
ontair (wiewol er
tapffer und rühm-
liche Merckmahle
opff als auch einem

n.
ld' Humieres / ist
Theil nach Quev-
bmarchiret / und
werden sollen; eini-
/ und vermuthet
Brüggen par force
Contribution zu se-
t gemacht wird/um
nisonen nicht allein
inder zu succuriren
zu Cambron nach
bourage / u. dweil
het / dörrsten un-
angefangen / die

st. n.
lenser mit Verlust
ist seithero nichts
son

sonderliches mehr von ihnen / oder ihren Vorgängern / eingekom-
men. Die Herren von Bern haben auff allen Tatzeln einen Bes-
ehl ablesen lassen / daß alle die Wiedergekommene aus ihrem Ge-
biete gehen sollen / deßwegen sie sich nun in Bünden versammeln.
Der Englische Abgesandte wird noch erwartet / nach dessen An-
kunft dörrste wol etwas Neues vorkommen. Die Franzosen lassen
der Stadt Basel Wochentlich 100. Säck Fruchte folgen / daher
der Preis des Kornes noch ertraglich ist.

Aus dem Elsas / vom 21. Octob. st. n.

Nachdem man die Ubergab der Vestung Bonn allhier ver-
nommen / ist die Furcht unter den Franzosen um ein merckliches an-
gewachsen / und ziehet sich sekund die ganze Armee weiter hinauff-
wärts / nach dem Hagenauer Forst / welchen sie besetzen / und allda
den ganzen Winter hindurch / dem Verlaut nach / campiren wol-
len / zu welchem Ende eine grosse Quantität Belke zu Paris verfers-
tigt werden sollen / um desto besser subsistiren zu können: Indes-
sen besorget man / daß dieser Orten gleich in der Pfalz alles einge-
äschert werden dörrste. Der General-Mordbrenner Melac / ligt
in Straßburg sehr krank darnieder / und kan weder leben oder
sterben / soll auch nichts als lauter schwarze Brand-Geister um sich
sehen. Sonsten will verlauten / ob solten die gefangene Geißeln
von Heilbronn ehestens auff die Galeen geföhret werden. Aus
der Schweiz wird confirmiret / daß die Waldenser sich noch täglich
verstärcken / und in ihrem Vorhaben sehr gute Progressen machen.

Neckarstrom / vom 22. Octob. st. n.

Vor etlichen Tagen ist eine Parthey Hussari bey Sandho-
fen üben Rhein gangen / und haben einige Pferde herüber ge-
bracht. Der Obrist-Lieutenant vom Württembergischen Regi-
ment / Namens Tassenat / ist vor zwey Tagen zu Heidelberg an-
kommen / und wird selbiger nunmehr das Commando in besagter
Stadt führen; hingegen der bisherige Commendant von Lohn /
seinen Abschied von dannen nehmen / welches die Einwohner /
wegen seiner geföhrtten guten Conduite und Commando / nicht gere-
ne sehen. Ihre Churfürstliche Durchl. in Bayern / sollen auch heu-
te nach München und Augspurg auffbrechen wollen.

Nies

Nieder-Rhein: Strohm / vom 23. Oct. st. n.

So bald die Huldigung von Ih. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg zu Cleve (so den 25. dieses vor sich gehen solle) vollbracht werden Ih. Chur. Fürstl. Durchl. dero Reise nach Augsburg fortsetzen zu welchem Ende dero Bagage und Trabanten in kostbarer Livree voraus gegen Franckf. marchirt: Die Generals Span / Schwarzs und Delwich befinden sich in der Stadt Cöln; und sollen heute die im Lager vor Bonn gemachte und verschlossen gewesene schriftliche Ordres eröffnet werden / wornach man hören wird / wann die vor Bonn noch übrig stehende Allirten aufbrechen / und wohin sie ihren March fortsetzen werden / so viel man doch vernehmen kan / soll morgen der Ausbruch geschehen / und theils Brandenburgische im Gyllischen / theils aber im Clevischen / die Holländischen in ihren vorhin gehaltenen Quartieren / und die Münstrische in das Nieder-Erz-Stift Cöln in die Winter-Quartier verlegt werden; Die Bestung Bonn bleibt inzwischen von den Allirten so lang besetzt / bis die drey im March begriffene Kayserl. Regimenter alda angelangt seyn werden. Die Holländische Schiff-Brück übern Rhein ist abgeworffen / und die Artillerie zu Schiff gebracht worden. Von der Chur-Brandenburgischen Artillerie seynd 26. Stück zu Land hinabwärts gangen / welche jeko alle vor Neuss stehen. Sonsten werden in Cöln grosse Preparatorien zu einem Freuden-Feyer (so diesen Abend wegen der Victorie in Ungarn und Ubergab Bonn exhibirt werden solle) gemacht / vorbey auch dreymal rings um die Stadt alle Canonen gelöst werden sollen / und ist diesen Morgen das hohe Ampt der Mess solenniter ad Sanctum Severinum unter gleichmäßiger Lösung zu solchem Ende celebrirt worden. Der gewesene Franzöf. Commendant in Bonn Mons. d' Asfeld hat sich wegen im letzten Sturm empfangener Blessur mit 6. schwer beladenen Maul-Eseln in Begleitung 2. Cavaliers / und einer starcken Convoy nach Aachen tragen lassen / in Hoffnung alda in Bad curirt zu werden / welcher aber alda folgenden Tags (unangesehen er alle Doctores und Balbtorer zusich kommen und verbinden lassen) als den 19. dieses / den Geist anffgegeben / und alda in der Franciscaner Kirch begraben / die bey sich gehabte sechs Maul-Esel aber nach Franckreich geschickt worden / ein jeder so bey dieser Convoy gewesen hat ein Pistol bekommen.

Den
Die so

Sam

Zu finden

tt. st. n.
il. Durchl. von
solle) vollbracht
Augsburg fort
in kostbarer Li
span / Schwarz
illen heute die im
e schriftliche Dr
inn die vor Bonn
sie ihren March
/ soll morgen der
ein Gällischen /
vorhin gehabt
ig. Stiff Coln in
ung Bonn bleibt
ey im March be
n werden. Die
worffen / und die
ie. Brandenbur
ts gangen / wel
In große Prepa
gen der Victorie
gemacht / worden
st werden sollen /
niter ad Sanctum
nde celebrir vor
Wons. d. Asfeld/
für mit 6. schw
und einer starcken
da im Bad curirt
ange sehen: er alle
inden. lassen) als
in die Franciscan
Braul = Esel aber
dieser Conroy ge.

Wochentlicher Extraordinari
Friedens,
und
Kriegs-Currier

Mit sich bringende:

Den vertriebenen Zertreiber.
Die schädlich gebrochene Versicherung.
Den furchtsamen Argwohn.
Samt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten,
Herausgegeben /

Freytags / den 18. (28.) Octob. 1689.

Herbst-Quartal. 9. Wochen / Lit. R. Num. 17.

Du finden bey J. J. Felseckern / den Laden im Rabenhaus, Gäßl.

Marseille / vom 3. Octob. st. n.



Es ist kaum zu glauben/ wie rar hier das See-Volck sey/ so gar / daß man auch zum Fischfang/an welcher der Armut doch viel gelegē/nicht Leute zur Gnüge bekommen kan/so stehet auch zubefürchten/daß es noch ärger damit ablauffen dörrfte / gestalt der König dieser Tagen ein Edict publiciren lassen / Krafft dessen alle Seehäfen von Francreich / insonderheit dieser Provinz/ geschlossen werden/ mit dem Anhange/ daß von dem Moment der Publicirung / welche bereits würcklich erfolgt/ kein Schiff noch Barque oder ander Fahrzeug die geringste Reise unternehmen sollen; Einig und allein den kleinen Fahrzeugen wird nur gestattet / die Handelschafft auff Italien fortzusetzen / mit dem Bedinge / daß die Schiffer sich hier verbinden müssen/ nicht weiter zu gehen. Der König hat auch Ordre ertheilt / 15. neue Schiffe vom ersten Rang zu bauen/ wie dann würcklich schon 10. zu Toulon auff dem Stapel stehen / und künfftigen Frühling fertig seyn sollen/ damit man mit angehender Campagne
humb

hundert ca
gen könne.

Mit
neulich üb
es/ weil sie
ein Kloster
sigt/ schle
denen geh
aus. Mar
Delphina
Thal. Leu
selber in d
quis di P
Land zu b
3. Comp
Pignero
try ist/ a
nebenst a
gemacht
vonen/
ten/ die
tern wei
ziehet sic
und M
samlet s
vara;

n.
Es ist kaum
zu glauben/
wie rar hier das
See-Volck sey/
so gar / daß man
auch zum Fisch-
fang/an welcher
er Armut doch
sel gelegē/nicht
ute zur Gnü-
en/daß es noch
König dieser
afft dessen alle
eser Provinz/
von dem Mo-
cklich erfolgt/
ug die gering-
in den kleinen
helschafft auff
die Schiffer
ehen. Der
hiffe vom er-
n 10. zu Lou-
en Frühling
Campagne
hunn

hundert capital Schiffe und 55. Galeeren in See brin-
gen könne. Basel/ vom 4. Oct. st.n.

Mit einem von den Häuptern der Thal-Leute / so
neulich über den Genffer-See zurücke kommen / dörfte
es/ weil sie in ihrer Rückreise 3. Dörffer verbrennet und
ein Kloster ausgeplündert / zu Dyon / allda er gefangen
sitzet/ schlecht ablauffen. Die bereits in den Thälern sind/
denen gehet es sehr wol. Von dem 28. Sept. hat man
aus Mayland mit Briefen / daß der Commendant im
Delphinat/Monsr. de la Reyne/mit 2. Regimentern die
Thal-Leute wieder austreiben wollen / worüber er aber
selber in die Flucht getrieben worden / daß auch der Mar-
quis di Patella das Gebürge verlassen müssen / um das
Land zu bedecken. Von dem Regiment de la Reyne sind
3. Compagnien zu Pferde und 2. Bataillons zu Fuß nach
Pignerol marchiret. Der Capitain der Dragoner d'U-
try ist/ als er an einem Ort das Mittag-Mahl gehalten/
nebenst andern von den Thal-Leuten überfallen un̄ nieder-
gemacht worden. Man hoffet/ daß der Herzog von Sa-
vonen/ weil er keinen Succurs von Franckreich zu erwar-
ten / die bereits angekommene Thal-Leute in ihren Güt-
tern werde bleiben lassen. Die Mayländische Reuterey
ziehet sich bey Pavia zusammen / und wird viel Geschütz
und Munition dahin gebracht / das Fuß-Volck aber ver-
samlet sich zu Tortona / Alexandrina / Valenza und Mo-
vara ; so werden auch auff dem Po 2. grosse Briganti-
nen/

nen / Galionen und andere bewehrte Fahrzeuge zu einer Schiffbrücken zusammen gebracht.

Londen / vom 7. Octob. st. n.

In der verwichenen Nacht hat man die Lady Hannam / wegen der jüngsten Berrätheren / gefangen gesetzt. Man entdecket täglich noch mehr Personen / die daran schuldig sind. Obrister Fairwell wird mit ehesten Possession der Unter-Gouverneurshafft in dem Tour nehmen. Durch den Brand / der neulich in Southwarck entstanden / soll über 20000. Pfund Sterlings Schade geschehen seyn.

Ein anders / vom 11. Oct. st. n.

Mit jüngsten Briefen aus Irland hat man / daß König Jacobus mit seiner Armee / auff Annäherung des Herzogs von Schomberg / auffgebrochen / und bis unter Dublin marchirt / und den Grafen Tyrconel voraus gesandt / gemeldte Stadt zu besetzen / und auff alles gute Ordre zu stellen ; aber die Einwohner haben die Thore verschlossen gehalten / und sich für König Wilhelm und Königin Maria erkläret. Als König Jacobus dieses vernommen / hat er getrachtet / solche Resolution durch seine Presentz zu hintertreiben / und ist also mit einem großen Troupp Reuter vor die Stadt kommen / aber mit eben solcher Antwort / wie man den Tyrconel empfangen / abgewiesen worden. Einige Briefe melden / daß der Herzog von Schomberg bereits in Dublin seye / und daß das Lager des Königs Jacobi von einer Seiten von dem Herzog

zog

zog / von d
Kirck / un
Schiffen l
nen Böck
taille / ent
zu verneht

Die
baret com
vom 3. d
Monst. d
der 30. S
König gie
quis de B
ben selbig
allda Ma
lons von
lard an
Saarlou
der Maaf
lons send
cheville /
rückgehu
hat man
Freude b
tung / de

Werkzeuge zu einer

n.

Die Lady Hanz
erfangen gesetzt.
men / die daran
mit ehesten Pos-
dem Tour neh-
in Southwarck
terlings Schade
1. Oct. st. n.

Man / daß Ab-
näherung des
/ und bis unter
onet voraus ge-
auff alles gute
aber die Thore.
Wilhelm und
Jacobus dieses
lution durch selb-
mit einem groß-
/ aber mit eben
l empfangen /
/ daß der Herz-
e / und daß das
von dem Herz-

109

zog / von der andern Seiten von den Troupen des Colon.
Kirck / und von der See Seiten von einem Theil Kriegs-
Schiffen besetzt wäre / also daß besagter König mit sei-
nen Völkern durch kein ander Mittel / als durch eine Ba-
taille / entkommen könnte. Wovon der Ausgang täglich
zu vernehmen. Paris / vom 11. Oct. st. n.

Die Schiffe nach Rochefort / so durch Monsr. de Ga-
baret commandirt werden sollen / waren / laut der Briefe
vom 3. dieses / noch nicht von Brest zu Segel gangen.
Monsr. de Bonrepos wird nach vollbrachter Armirung
der 30. Schiffe nicht zurücke nach Hofe kommen. Der
König gieng den 6. dieses nach Fontainebleau. Der Mar-
quis de Bouffleur wird / so bald der Marechal de Loges
bey selbigem Corpo angelanget / nach Metz verreisen / und
allda Magnificq bewillkommet werden; Die 12 Batail-
lons von der Armee unter den Duras / so Monsr. de Tol-
lard anhero bringt / sind zu Zwenbrücken arriviret / von
Saarloung sollen 5. Bataillons darzu stossen / und nach
der Maase wird man auch ein anders Corpo von 8. Batail-
lons senden. Auf die Castellen von Malatrua und Ma-
cheville / zwischen Metz und Verdun / muß der Marquis
2. Compagnien Dragoner legen. Über die Zu-
rückgehung der letzten Thal-Leute nach Schweizerland /
hat man zu Hofe das Te Deum gesungen und grosse
Freude bezeuget. Ein Courier aus Irland bringt Zei-
tung / daß der König sich als ein Haupt vor seinen Troup-

R 2

pen

pen ins Feld gestellet/ Mr. Roose führet die Avantgarde/
die Armee aber stehet nicht weit von dem Englischen Lager
unter dem Duc de Schomberg/ uñ hat man/ auf Seitē des
Königs Jacobi/ einige wol gelegene Besilees mit grossen
Vorthail/ so ferne eine Schlacht vorgehen solte/ besetzt.
Die Genueser sollen sich gänzlich mit den Milanesern ein-
gelassen haben.

Berviers/ vom 11. Octob. st. n.

Die Städte Malmedie und Stavelde/ sind beyde durch
den Mons. de Bouffleurs in die Asche gelegt worden. In
Stavelde kamen sie vergangenen Dienstag an um 7. Uhr/
vorgebend/ daß sie diese Stadt auch abbrennen solten/ als
sie darinnen wären/ haben sie ihre Ordre vorgezeuget/
und 2. Stunden Zeit gegeben/ daß man etliche Güter bey
Seit schaffen könnte/ weil sie unterdessen sich mit Essen
und Trincken lustig machten. Um 10. Uhr des Vormit-
tags haben sie Feuer angelegt/ also/ daß in 2. Stunden al-
les bis auff das Mönch-Kloster in die Aschen verfallen.
Die Mönche haben auff ihren Knien um Gnade gebeten/
uñ sind also nachgegebenen 100000. Gulden Brabandisch/
mit dem Brande/ nebenst den Capucinern und etwan 30.
Häusern verschonet worden. Der Parthey-Gänger
Rodrich/ welcher denselbigen Tag in Malmedie kam/
hat die Stadt gleichfalls in Brand gesteckt/ und ist also
die ganze Stadt/ bis auff der Beguinen und Capuciner
Kloster/ in die Asche gelegt worden. Allen Wein haben
sie

sie auslau-
neben ein-
welches sie
Prinzen
so der Kön

Alle
ren von h
Dornick
nige Über
Sivenege
selbiges al
er befohle
solche eine
zusteht;
Pferde ge
Frauen u
auff 1100
sen besorg
mochten,
wie dannt
mit einen
gen/ und
den/ bey
und Brot
chen Str

die Avantgarde/
Englischen Lager
an/auf Seite des
filees mit grossen
en solte / besetzt.
Milaneseern ein-

st. n.
sind beyde durch
geget worden. In
ig an um 7. Uhr/
rennen solten/als
dre vorgezeuget/
tliche Güter bey
sen sich mit Essen
lhr des Vormit-
in 2. Stunden als
Aschen verfallen.
Gnade gebeten/
en Brabandisch/
n und etwan 30.
urthey-Gänger
Malmedie kam/
ket / und ist also
und Capuciner
llen Wein haben
sie

sie austauschen lassen / das Korn / Vorrath und Fourage/
neben einem Theil Haus-Rath der Burger verbrannt/
welches sie nicht gewertig waren / indem sie sich auff des
Pringen von Fürstenberg Parole und eine Sauvegarde/
so der König unterschrieben / verlassen.

Gent / vom 12. Octob. st. n.

Alle Spanische und Holländische Troupen marchi-
ren von hier nach dem Lager / und soll das Absehen auff
Dornick gerichtet seyn. Nachdeme der Gen. Calvo ei-
nige Ueberlieferung an Fourage an den Einwohnern von
Sivenegen in der Land-Vogtey von Cortrick gefordert/
selbiges aber nicht so fort bewerkstelliget worden / als hat
er befohlen / selbige Parochie zu plündern / ohngeachtet
solche einem gewissen Grafen in dem Staat von Dornick
zustreht ; worauff die Franzosen einige Kühe / Schafe und
Pferde genommen / die Geld-Küsten aufgeschlagen und
Frauen und Jungfrauen geschändet ; der Schade wird
auff 1100. Pfund Flänisch-ästmirer. Weil die Franzo-
sen besorgen / daß ihre Sachen nicht zum besten ausgehen
möchten / als verbieten sie alle Zusammenkünfte / gleich
wie dant zu Nyssel durch den Major geschehen / welcher
mit einem Officierer in alle Herbergen daselbsten gegan-
gen / und verboten / von keinen neuen Zeitungen zu res-
den / bey Straffe gefänglicher Hafft / und mit Wasser
und Brod gespeiset zu werden / nebst andern empfindli-
chen Straffen mehr. Sonsten wollen sie auch niemand
mehr

mehr Passporten geben/ aus Furcht/ daß sich einige Of-
ficierer / in Kauffleuts-Habit / nach Dauphine und an-
dern Provinzen practiciren möchten / die Neubekehrte/
so sich allda in grosser Menge versammeln / zu commandi-
ren. Über welches Werck an dem Französis. Hofe grosse
Consternation verspühret wird.

Ein anders vom obigen.

Die Franzosen haben bey Audenarde und Cortryck/
auch unter andern in der Parochie Moregem erschreck-
lich gebrennet / und vershienen Montag den Bürger-
meistern zu Nivel befohlen / den Schaden/ so die Unfri-
gen bey Dornick gethan / zu ersetzen / bey Straffe / daß
sie in Ermanglung dessen kommen / und innerhalb vier
und zwanzig Stunden das ganze Land Nivel in die
Asche legen wollen.

Amsterdam / vom 14. Oct. st. n.

Briefe von Genff vom 4. dieses melden/ daß der Ca-
pitain Burgeois / welcher die lezt wieder zurück gekom-
menen Piemontesen commandiret / aus Verdacht / daß
er mit den Savoyern correspondiret / zu Dyon ge-
fangen genommen und nach Bern ge-
bracht sey.



W



M
Märnbe



nen an
stria so
solche
gegen
andor
S